



Geocaching-Tour statt Sonntagsspaziergang: Vor allem Familien finden die GPS-gesteuerte Schnitzeljagd faszinierend. Hier sehen sich gerade (von links) Maximilian, Tim, Robin und Manuel Schäfer aus Horb-Betra im Rottenburgischen um. Bild: WTG

Gehe zu N48 28.848

Rottenburgs WTG bietet als erste Tourist-Info in der Region Geocaching an

Schnitzeljagd war gestern, heute ist Geocaching. Ab sofort hat auch die Rottenburger Wirtschaftsförderung und Tourismusgesellschaft solche satellitengestützten Rätseltouren im Programm.

WILLIBALD RUSCHEINSKI

Rottenburg. Wie viele Stuhlreihen lang ist das Mittelschiff des Doms? Und wie heißt das Fürstenhaus, dessen Wappen die Ostwand der „Brunnenstube“ ziert? Fragen, wie sie frühere Generationen im Zuge einer Schnitzeljagd beantworten mussten, um schließlich zu einem verborgenen Schatz zu gelangen.

Heutige Kinder lösen solche Aufgaben lieber satellitengestützt mit einem GPS-Empfänger in der Hand, und dann nennt sich das Geocaching. Ziemlich genau zehn Jahre ist es her, dass der Amerikaner Dave Ulmer irgendwo in Oregon einen schwarzen Plastikkeimer mit diverser Kruschtr versteckte und die Koordinaten in einer Newsgroup publizierte. Damit setzte er einen Trendsport in Gang. Allein in Deutschland geht die Zahl der in der Landschaft deponierten Caches längst in die Zehntausende.

Auch Rottenburg war in diesem Punkt nicht mehr jungfräuliches Gebiet, wie Lisa Hellstern inzwischen weiß. Die Tourismus-BWL-Studentin absolviert gerade den Praxisteil ihres dualen Bachelor-Studiums bei der WTG am Marktplatz, darf als Semesterarbeit das hiesige Geocaching-Angebot im Alleingang aufbauen und konnte dabei auch auf bereits Vorhandenes zurückgreifen.

Weitere Starthilfe, sagt WTG-Chef Klaus Bormann, leistete vergangenes Jahr eine Seminararbeit der Hochschule für Forstwirtschaft. Sie gab der WTG etwa Tipps, welche ökologischen Gesichtspunkte beim Planen von Geocaching-Routen zu berücksichtigen sind. Zum Beispiel, dass man die GPS-gesteuerten Wanderer nicht mitten durch Biotope leitet, sondern Caches strategisch so platziert, dass die Such-Etappen außen herum führen.

„Rechtzeitig vor den Sommerferien“, so Hellstern, und als erstes Tourist-Info in der Region bietet die WTG nun acht Touren an. Erstellt haben sie teils Geocacher wie jener mit dem schönen Web-Pseudonym „Tante Hossi“: Er schickt die Schatzsucher eine geschätzte Dreiviertelstunde lang den Wildbienenpfad im Weggental entlang und versichert, diese Strecke sei sogar Kinderwa-



Wer kein GPS-Navi wie das obige besitzt, kann sich bei der WTG eines ausleihen – gegen 7,50 Euro Gebühr und nach Hinterlegung von 100 Euro Kautions. Bild: Garmin

gen-gesamt. Noch innerstädtischer können sich Kinder fünf Stationen lang als „Stadt-detektive“ in den

„Bann des Mysteriösen“ ziehen lassen; aber es gibt auch eine heimatkundlich orientierte Route namens „Sagenhaftes Rottenburg“. Mit Hinblick auf die touristische Laufkundschaft sei es zunächst einmal vorrangig gewesen, Touren in der Kernstadt anzubieten, sagt Hellstern. Nach dem Sommer, versichert sie, sollen aber auch Umland und Stadtteile an die Reihe kommen.

Und so funktioniert's: Wer loslegen möchte, bekommt ein Tourenblatt mit den unterwegs zu lösenden Rätseln in die Hand. Mit dem GPS-Empfänger in der Hand muss er dann zu den Etappenzielen navigieren und dort jeweils Informationen finden, anhand derer er die Suchkoordinaten für die nächste Station vervollständigen kann.

Speziell Familien, sagt Hellstern, fahren auf die GPS-Rätseltouren dermaßen ab, dass schon in der einhalbwöchigen (und lediglich im städtischen Mittelungsblatt beworbenen) Testphase das Telefon immer wieder klingelte bei der WTG: „Wie hätten manchmal mehr Geräte gleichzeitig ausleihen können, als wir haben.“

Info Zum Download gibt's die Caching-Touren auf der Website www.wtg-rottenburg.de